

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 36

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Um Ihnen von der Höhe unserer Wolkenkratzer ein ungefähres Bild zu geben», sagte ein Amerikaner zu einem Reisegefährten, «kann ich Ihnen erzählen, daß ein junger Freund von mir, der beim Magistrat angestellt ist, in einen Fahrstuhl eines Wolkenkratzers stieg, und als er endlich im letzten Stockwerk ankam, erfuhr er, daß er pensioniert worden sei.»

Der sehr große und der sehr kleine Mann hatten miteinander Streit. Schließlich sagte der sehr große Mann: «Was wollen Sie denn überhaupt? Wenn Sie Ihre Socken mal richtig in die Höhe ziehen, dann können Sie ja nichts mehr sehen!»

Pech. «Man erzählte mir, bei Ihnen wäre es Liebe auf den ersten Blick gewesen.»

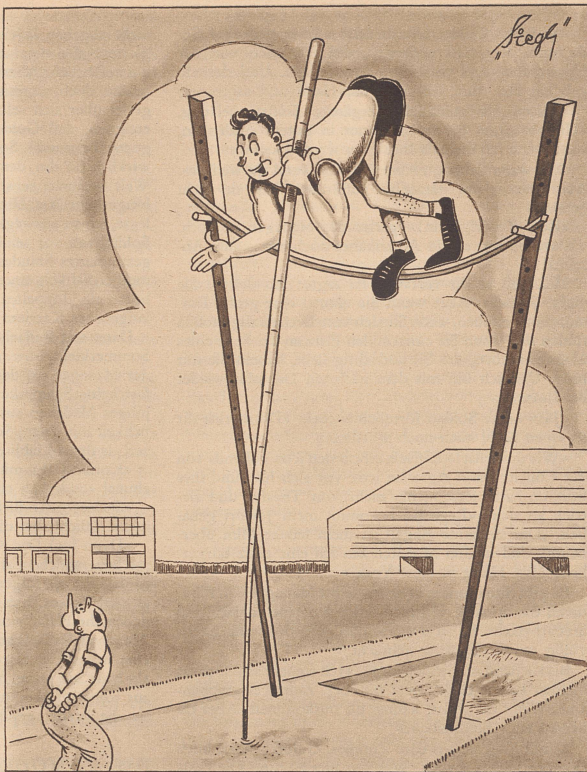
«Ganz recht! Gerade an dem Tage hatte ich meine Brille vergessen!»

Seine Meinung. «Wie können Sie mein neues Drama kritisieren, nachdem Sie während der Aufführung geschlafen haben!»

«Lieber Freund, auch schlafen ist eine Meinung!»

«Was sind Sie in Zivil?»
«Schneider, Herr Feldweibel.»
«Prächtig! Dann bedienen Sie das Scherenfernrohr!»

Der amerikanische Filmstar hatte Gäste. Nach dem Essen zeigte sie auch ein Photoalbum herum und erklärte: «Und dies hier ist die erste Frau meines ersten Mannes — und das ist die geschiedene Frau meines zweiten Mannes — und dieses ist der zweite Mann der ersten Frau meines ersten Mannes — und hier haben wir den zweiten geschiedenen Mann der ersten Frau meines jetzigen Mannes...»



Der Anfänger. «... und was muß ich jetzt tun, Herr Trainer?»

Le débutant: — Dites-donc, entraîneur, qu'est-ce qu'il faut que je fasse maintenant?
(Zeichnung W. Steg)

Un auteur dramatique rencontre à la porte d'un théâtre des camarades, et parmi eux un charmant boursier qui est, naturellement, présenté en même temps que l'écrivain. Il accable celui-ci de louanges excessives.

— D'ailleurs, dit-il, nous avons des relations communes. N'êtes-vous pas l'ami très intime de mon confrère M...?

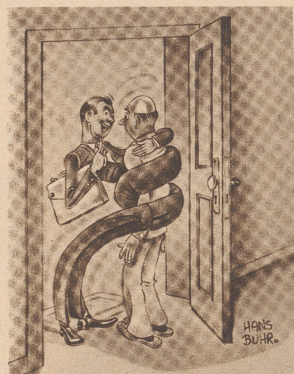
— Très, très intime, répond l'auteur. Nous sommes presque parents: j'ai épousé sa femme.

Une dame charitable fait l'aumône à un aveugle et lui demande des nouvelles de sa famille.

— J'ai un frère qui est aveugle comme moi, mais nous ne nous voyons pas souvent.

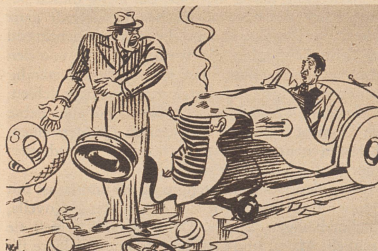
— Sitôt que je serai votre beau-frère, Mademoiselle Lucie, je vous chercherai un gentil petit mari.

— Je vous remercie, mais je dois vous prévenir que je suis plus difficile que ma sœur.



Ein tüchtiger Versicherungsagent.
— Un habile démarcheur.

Australischer Humor — Humour australien



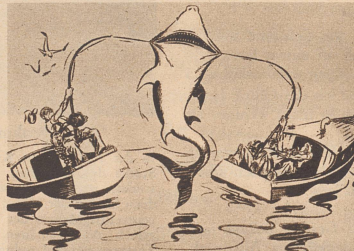
«Das soll Ihnen eine Warnung sein, mit Ihrer Kaffeemühle einen Weltboxmeister anzufahren!»

— Que cela vous serve de leçon, mon garçon... et que je vous y reprenne à vouloir canarder un champion d'athlétisme.
(Bulletin)



«Ums Himmels willen, hör doch einmal auf mit deinem ewigen Bali!»

— Fiche-moi la paix, en fin de compte, avec cette croisière à Bali.
(Bulletin)



«Loslassen dort drüben, bei uns hat er zuerst angebissen!»

— Lâchez donc prise, vous, là-bas! C'est nous qui l'avons pris en premier!



«Madame, es tut mir leid, aber Sie werden sich wohl bald definitiv entscheiden müssen, wie Sie es haben wollen!»

— Excusez-moi, Madame, mais prenez donc une décision à la fin!
(Sidney Mail)

Die 1. Seite



Im Kunsthaus

Besucherin zum Kopisten: «Wenn Sie das neue Bild fertig haben, kann man wohl das alte billig bekommen!?»

La visiteuse au copiste: — Quand vous aurez terminé votre nouveau tableau, est-ce qu'on pourra obtenir l'ancien à bon compte?



«Nein, du hast angefangen, ich kann es beweisen, ich habe ein Bild mehr!»

— Non, c'est toi qui a commencé et la preuve c'est que j'ai un tableau de plus.